

# WIE WOLLEN WIR LEBEN?

## VOM LEBENSRAUM ZUM LEBENSTRAUM

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) machen sich mit der Kopfstand-Methode ihre Träume, Wünsche und Vorstellungen zu ihrem Lebensraum bewusst. Sie reflektieren die städtebaulichen Realitäten in ihren Lebensräumen und leiten aus möglichen Diskrepanzen zwischen ihren Träumen und der Realität erste Ideen für Verkehrs- und Stadtplanungskonzepte sowie politische Forderungen ab.

## ZIELE

- Die SuS kennen ihre Träume, Wünsche und Vorstellungen zu ihrem Lebensraum, sind sich dieser bewusst und benennen sie.
- Sie haben Einblick gewonnen in den Kanon der Wünsche anderer, auch im Verhältnis zu ihren eigenen Wünschen.
- Sie haben reflektierend und beurteilend Einblick gewonnen in die städtebaulichen Realitäten ihrer Lebensräume.
- Sie kennen und beherrschen die Kopfstand-Methode als kreative Brainstorming-Methode.

## LEHRPLANANBINDUNG

**OS, Klassenstufe 8, Ethik, Wahlpflicht 1:** „Mein Lebenstraum“

**OS, Klassenstufe 9, WTH, Lernbereich 3:** „Wohnen und Wohnumfeld“

**GY, Klassenstufe 7, G/R/W, Lernbereich 2:** „Demokratie und Partizipationsmöglichkeiten in der Kommune“

**GY, Klassenstufe 7, G/R/W, Wahlbereich 2:** „Eine aktuelle Kontroverse in der Kommune“

**GY, Klassenstufe 10, Ethik, Lernbereich 3:** „Utopien“

**GY, Jahrgangsstufe 11, G/R/W, Leistungskurs, Lernbereich 4:** „Sozialstruktur und sozialer Wandel“

## ZEITBEDARF

1-2 UE (45-90 min.) optionale Erweiterungen siehe Weiterbearbeitung

## MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

- pro Gruppe zweimal drei Klebepunkte in zwei verschiedenen Farben für die Bewertung der Plakate (drei für Negativ-Szenarien und drei für Traumstädte)
- Anlage 1 "Vom Lebensraum zum Lebenstraum" als Aufgabenstellung nach Bedarf kopieren
- ggf. Möglichkeit zum Abspielen von Filmen, z.B. <https://www.zeit.de/video/2015-07/4336085421001/stadtentwicklung-erobert-die-stadt-zurueck>
- ggf. Bildmaterial oder Beispielerzählung „Horrorstadt“ auf jeweils zwei Plakaten (mindestens DIN A 3) für eine Gruppe

## INHALTLICHE VORBEREITUNG

Information über aktuelle städtische/kommunale Stadtplanungsvorhaben im Umfeld der Schule als Praxisbeispiele, die bestenfalls Betroffenheit der SuS evozieren.

## DURCHFÜHRUNG

### Unterrichtsverlauf

1. Der Einstieg kann über einen visuellen und/oder akustischen Impuls zum Thema Großstadt erfolgen (vgl. Videotipp unter Hintergrundinformationen).
2. Die Lehrkraft erläutert im Klassenverband die Kopfstand-Methode, bei der es um eine bewusst herbeigeführte Umkehrung der Fragestellung geht. Der Stundenablauf wird dargelegt.
3. Die Lehrkraft formuliert die Ausgangsfragestellung der Stunde: „Wie sieht die Stadt deiner Träume aus?“ (Für Schulen im ländlichen Raum gegebenenfalls die alternative Fragestellung: „Wie sieht das Dorf deiner Träume aus?“). Zusammen mit den Schülerinnen und Schülern wird die Fragestellung ins Gegenteil verkehrt „Wie würde eine Stadt/eine Kommune aussehen, in der du unter gar keinen Umständen wohnen möchtest?“ (vgl. auch Schülerarbeitsblatt in Anlage 01).
4. Die Klasse wird in Gruppen von drei bis vier SuS eingeteilt, die jeweils zwei Aufgaben gemeinschaftlich lösen. Die SuS halten ihre Ergebnisse auf jeweils einem Plakat fest (vgl. auch Schülerarbeitsblatt in Anlage 01).
  1. Aufgabe: In einem ersten Schritt wird der Kopfstand vollzogen: „Wie muss eine Stadt aussehen, in der du unter gar keinen Umständen wohnen möchtest?“ oder „Wie

würde ein Dorf aussehen, ...?“ Eventuell kann ein Piktogramm eines Strichmännchens im Kopfstand als Symbol für den Arbeitsauftrag 1 verwendet werden.

2. Schritt: In einem zweiten Schritt wird die Ausgangsfrage wieder auf die Füße gestellt: „Wie sieht die Stadt/das Lebensumfeld deiner Träume aus?“. Die beim Kopfstand gesammelten Ideen können gegenteilig formuliert werden und die Kopfstand-Antworten können zu neuen Ideen inspirieren. Eventuell kann das Piktogramm des ersten Arbeitsauftrages auf die Füße gestellt als Symbol für Arbeitsauftrag 2 verwendet werden.

5. Um die Gruppenergebnisse vorzustellen, bietet sich die Methode des „Galerieganges“ in vereinfachter Form an (siehe Hintergrundinformationen). Hierfür werden die Plakate an den Gruppenarbeitstischen ausgelegt oder an geeigneter Stelle aufgehängt.
6. Jetzt geht jede Kleingruppe durch die „Galerie“, sieht sich die Plakate an und vergibt jeweils drei Punkte für die Wertung der „Albtraumstadt“ bzw. der „Traumstadt“. Jede Kleingruppe entscheidet nach dem Konsensprinzip, wer wie viele Punkte erhält.
7. Das Plakat mit dem Negativ-Szenario und das Traumstadt-Plakat mit den jeweils meisten Punkten werden im Plenum von den ausgewählten Gruppen vorgestellt.
8. Aus der Gegenüberstellung von Albtraum und Traumstadt leiten die Schülerinnen und Schüler erste Forderungen an die Politik und die Stadtplanung ab. Wie tief hier gegangen werden kann, hängt vom Leistungsstand der SuS, ihren Vorkenntnissen und dem zur Verfügung stehenden Zeitbudget ab. In einer anschließenden Weiterbearbeitung<sup>1</sup> im Plenum oder in Kleingruppen können diese Forderungen dann detaillierter ausgearbeitet und diskutiert werden.

Anregung: Es bietet sich an, vor dem Ableiten der Forderungen die wichtigsten Wünsche an die Traumstadt im Plenum zu sammeln und sie zu priorisieren – bspw. durch das Zuordnen grüner, gelber und roter Klebepunkte. In den höheren Jahrgangsstufen vertieft eine weitere Differenzierung in Wünsche und dahinterliegende Bedürfnisse die Auseinandersetzung mit dem Thema.

---

<sup>1</sup> Siehe auch Weiterbearbeitung Seite 5.

## KOMPETENZERWERB

### ERKENNEN

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) können sich ihre Träume, Wünsche und Vorstellungen zu ihrem Lebensraum bewusst machen und diese formulieren. Sie können die Kopfstandmethode nachvollziehen und diese einer konkreten Fragestellung folgend selbständig in Kleingruppen arbeitend gezielt einsetzen.

Sie können Diskrepanzen zwischen den eigenen Vorstellungen und den Gegebenheiten ihrer Lebensumwelt identifizieren.

### BEWERTEN

Die SuS können sich eigene und fremde Wertvorstellungen in ihrer Bedeutung für die Lebensgestaltung und ihr Lebensumfeld bewusst machen.

Sie können die städtebaulichen Realitäten in ihren Lebensräumen reflektieren, sie in Beziehungen zu ihren eigenen Wünschen setzen, sie beurteilen sowie Spannungen und Widersprüche aufzeigen.

### HANDELN

Die SuS können in einem mündigen Entscheidungsprozess nachhaltige Leitbilder für die Stadt-/Dorfentwicklung aufstellen.

Forderungen an eine nachhaltige Stadt-/Dorfentwicklung können sie klar formulieren und im Rahmen der Bürgerbeteiligung in regionalen Planungsverfahren einbringen und vertreten.

## WEITERBEARBEITUNG

### **Erweiterungsmöglichkeiten:**

#### Politik, Gedichte, Exkursionen

- Schülerinnen und Schüler entwickeln aus der Gegenüberstellung von Albtraum und Traumstadt Forderungen an die Politik und die Stadtplanung und diskutieren diese. Je nach Leistungsstand kann hier ggf. weiter vertieft werden, indem Ansprechpartner\*innen in Politik und Planung, Möglichkeiten zur Beteiligung sowie unterstützende Akteur\*innen, Interessenverbände, Aktionen etc. identifiziert und besprochen werden.
- SuS stellen Albtraumstädte und Traumstädte kreativ in Form eines Gedichtes, einer Zeichnung, einer Geschichte, einer Collage, einer Fotoserie, einer Planskizze oder eines (Erklär-)Videos dar.

- Speziell zum Thema „Gedichte“: SuS schreiben Gedichte nach unterschiedlichen „Gedichtbauplänen“ (siehe zum Beispiel: [https://vs-material.wegerer.at/deutsch/d\\_gedicht](https://vs-material.wegerer.at/deutsch/d_gedicht)) oder völlig frei.
- SuS erkunden ihre Stadt unter verschiedenen Gesichtspunkten, zum Beispiel unter der Fragestellung „Wie viel Platz ist in der Stadt für uns?“ oder „Wo fühle ich mich wohl oder unwohl?“ Vielleicht findet sich auch ein\*e Architekt\*in oder Stadtplaner\*in, der/die die Klasse begleiten kann (Unterrichtsanregungen: <http://architektur-und-schule.info/unterrichtsanregungen.php>).

## HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

### Videotipp

- Trailer zum Film "The human scale" (3 Minuten, engl. mit deutschen Untertiteln; geeignet ab ca. Klasse 8/9): <https://www.youtube.com/watch?v=i-iSJRubqY8>

### Links und Methoden

- Erläuterung der Kopfstand-Methode: <https://bildungsbibel.de/kopfstandmethode-kopfstandtechnik-anleitung-und-beispiel>
- Erläuterungen zur Methode des Galerieganges:  
[http://www.deltaplus.bayern.de/fileadmin/user\\_upload/DELTAplus/6\\_Koop\\_Lernen/5\\_6\\_Galeriegang.pdf](http://www.deltaplus.bayern.de/fileadmin/user_upload/DELTAplus/6_Koop_Lernen/5_6_Galeriegang.pdf)

### Anregungen und Hintergrundinformationen:

- Anregungen und Hintergrundinformationen zu diesem Material und zu den Grundlagen eines integrativen Lernbereichs Mobilität Verkehr: [www.bne-sachsen.de/materialien/umweltfreundlich-mobil](http://www.bne-sachsen.de/materialien/umweltfreundlich-mobil) und [www.umwelt-im-unterricht.de/unterrichtsvorschlaege/wer-redet-mit-bei-der-stadtentwicklung/](http://www.umwelt-im-unterricht.de/unterrichtsvorschlaege/wer-redet-mit-bei-der-stadtentwicklung/)

## QUELLE

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) (Hrsg.) (2012): Umweltfreundlich mobil, Materialien für Bildung und Information - Handreichung für Lehrkräfte, Berlin. Aus: <https://www.umwelt-im-unterricht.de/medien/dateien/umweltfreundlich-mobil-lehrerheftsek/>.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit  
(BMU) (Hrsg.) (2012): Umweltfreundlich mobil, Materialien für Bildung und Information -  
Schülerheft, Berlin. Aus: [https://www.umwelt-im-  
unterricht.de/medien/dateien/umweltfreundlich-mobil-schuelerheftsek/](https://www.umwelt-im-<br/>unterricht.de/medien/dateien/umweltfreundlich-mobil-schuelerheftsek/).

"BMU: Diese Werke sind lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung -  
Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Sie dürfen diesen Text unter anderem ohne besondere Genehmigung verwenden und bearbeiten, z.B. kürzen oder umformulieren, sowie  
weiterverbreiten und vervielfältigen. Dabei müssen [www.umwelt-im-unterricht.de](http://www.umwelt-im-unterricht.de) als Quelle genannt sowie die oben genannte Creative  
Commons-Lizenz verwendet werden. Details zu den Bedingungen finden Sie auf der Creative Commons-Website.

Open Educational Resources Logo Umwelt im Unterricht unterstützt die Erstellung von  
Bildungsmaterialien unter offenen Lizenzen im Sinne der UNESCO. "

Überarbeitet und ergänzt für die Anbindung an den sächsischen Lehrplan als Teil des  
sächsischen Umsetzungsprojektes zum Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale  
Entwicklung.

*Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.*

## ANLAGE 1

# Vom Lebensraum zum Lebenstraum

Kim, Emma, Lukas und Emre fahren per Bahn in die Nachbargemeinde.

Die Mobilitäts-AG trifft sich für einen gemeinsamen Workshop mit einer Partnerschule. Auf dem Weg vom Bahnhof zur Partnerschule stellt Kim fest: "Hier ist viel weniger Verkehr als bei uns auf dem Schulweg. Wenn ich hier wohnen würde, fände ich es toll, jeden Morgen zu Fuß in die Schule zu schlendern." Emre schlägt vor: "Wir haben in der Mobi-AG schon so viel gelernt. Wenn wir mit der Schule fertig sind, werden wir alle Stadt- und Verkehrsplaner und machen ein fußgängerfreundliches Verkehrskonzept für unsere Stadt." Städte sind, wie sie sind, weil Menschen sie so geplant und gebaut haben. Manche Stadtteile sind schon vor vielen Hundert Jahren entstanden. Andere sind jünger als ihr. Aber man kann Städte umbauen, um sie den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner anzupassen.

### TIPP

Tipps für "Dichter" findet ihr zum Beispiel hier:  
[www.vs-material.wegerer.at](http://www.vs-material.wegerer.at)  
→ 4-Web → Deutsch →  
Mit Gedichten arbeiten - Diverses zum Thema „dichten“

## Aufgabe

- 1. "Wie sieht die Stadt eurer Träume aus?". Arbeitet mit der Kopfstand-Methode, um Antworten auf die Frage zu finden. Das heißt: Stellt die Frage auf den Kopf. Wie könnte die umgekehrte Frage, die Kopfstand-Frage lauten? Zum Beispiel: "Wie sieht deine Alpträumstadt aus?"
- 2. Bildet für die Weiterarbeit Gruppen, am besten mit vier Schülerinnen und Schülern.
  - Beantwortet in den Gruppen als Erstes die Kopfstand-Frage. Stellt eure Ideen auf einem Plakat zusammen.
  - Stellt in einem zweiten Schritt in euren Gruppen die Kopfstand-Frage wieder auf die Füße und beantwortet die Frage der Stunde "Wie sieht die Stadt eurer Träume aus?" Ihr könnt dafür eure Kopfstand-Antworten umformulieren und neue Ideen entwickeln.
  - Notiert auch hier eure Ergebnisse auf einem Plakat.
- 3. Legt eure Plakate, eure Alpträume und eure Traumstädte an eurem Gruppentisch für eure Mitschülerinnen und Mitschüler aus.
- 4. Schaut euch mit eurer Arbeitsgruppe die anderen Plakate an und bewertet diese. Für die Bewertung des Alpträumtes und der Traumstadt habt ihr jeweils drei Klebepunkte, die ihr entweder für ein Plakat oder für verschiedene Plakate verwenden könnt.
- 5. Der beste (der am häufigsten bepunktete) Alptraum und die beste Traumstadt werden im Plenum vorgestellt.

## Ideen zum Weitermachen

Entwickelt aus euren Gegenüberstellungen Forderungen an Politik und Stadtplanung und diskutiert diese.

Werdet kreativ und stellt eure Alpträumstadt oder eure Traumstadt dar: in Gedicht, Zeichnung, Geschichte, Collage, Fotos, Planskizze (siehe Tipp).

Entdeckt eure Stadt neu, vielleicht unter dem Gesichtspunkt "Wie viel Platz ist in der Stadt für uns?" oder "Wo fühle ich mich wohl oder unwohl?" Vielleicht findet ihr ja auch einen Architekten oder Stadtplaner, der euch begleitet.